

Liedmoderation: Reise nach Bregenz: 22. bis 24. Juni 2007

1. Festakt – 150 Jahre Bregenzer Männerchor

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Liebe Mitglieder des Jubelchores,
Dirigent und Sänger des Kgl. Männergesangverein Marienchor Eupen
sind gerne der Einladung gefolgt,
diesen Festakt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Bregenzer
Männerchores mit gestalten zu dürfen.
Wie schon angeklungen, verbindet uns seit einigen Jahren eine
Freundschaft.
So ist es uns eine Ehre und Freude, heute zu den ersten Gratulanten
zählen zu dürfen.
Wir gratulieren also auf das Allerherzlichste.
Und was liegt näher, als dies mit einem bunten, musikalischen
Blumenstrauß der Chormusik zu tun.

Eröffnen werden wir den bunten Reigen mit ***Le Rossignol***, einer Serenade
des bekannten Lütticher Komponisten André Modeste Grétry.
Grétry lebte und wirkte im 18. Jhdt in unserer Provinzhauptstadt Lüttich.
Ihn zog es jedoch bald nach Paris um sein musikalisches Schaffen weiter
zu führen.
Le rossignol – die Nachtigal – besingt eine milde Nacht, in der allein die
Nachtigall mit ihrem Gesang und die Sterne über die Verliebten wachen.

Der Eidgenossen Nachtwache

Im vorigen Jahr feierte die Musikwelt den 150-ten Todestag Robert
Schumanns.

In Der Eidgenossen Nachtwache

führt uns nun Robert Schumann in einem romantischen Klangbild
in das Nachtlager des eidgenössischen Heeres
und beschreibt die Stimmung der Nachtwache.
Umgeben von Bergen, vom Feinde umzingelt,
erwarten sie im Schutze der Nacht die Entscheidungsschlacht
- im Vertrauen auf Gott und die Bundestreue.

Stürmisch und schelmisch geht es
in dem russischen Volkslied **Na garuske, na gare** zu.
Das Lied erzählt von einem Weib,
das gerade seinen Mann für eine handvoll Kopeken verkauft hat.
Aber wenig später bereut die Frau diese Tat,
nicht etwa aus Trauer um ihren Mann, nein, sie denkt:
Hätt' ich drei Rubel für ihn verlangt, hätte ich mir ein schönes Pferd
kaufen können.
Na garuske, na gare und der Kgl. Marienchor Eupen unter der Leitung
von Heinz Piront.

Mit einer Reminiszenz an Edvard Grieg,
dessen 100. Todestag wir in diesem Jahr begehen,
möchte der Marienchor seinem Strauß eine weitere Blume hinzufügen.

In seiner Musik sind die Einflüsse der deutschen Komponisten der
Romantik unverkennbar. Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert
Schumann spielten dabei eine herausragende Rolle. Aber auch Camille
Saint-Saens, beeinflusste seinen Kompositionsstil.
Für Edvard Grieg wurde die Begegnung mit dem gleichaltrigen
Komponisten Nordraak zu einem einschneidenden und wegweisenden
Erlebnis.
Nordraak war es, der Griegs Ohr für die vielfach verborgenen
musikalischen Schätze der Heimat.
Dabei spielten das Lied und die Chormusik eine zentrale Rolle.
In seinem Album für Männergesang Opus 30
nach norwegischen Volksweisen
finden wir eine typische Sammlung seiner Satzkunst.
Schon früh ins Deutsche übersetzt, umfasst es Tanzlieder, Balladen,
religiöse Weisen, Abendlieder, schalkhafte Erzählungen.
Sie hören nun **Seht den Knut** – welch keck frisch Blut!
Eine schalkhafte Hymne auf die Jugend und ihre stolze Unbekümmertheit.

Mit, **Saltarelle**, einem feurigen italienischen Tanz
in einer Komposition von Camille Saint-Saëns
möchte der Kgl. Männergesangsverein Marienchor Eupen
seine musikalischen Darbietung schließen.
Venez – kommt!
Eine Einladung an alle Bergvölker
das Tambourin zu ergreifen,
sich in den Karneval zu stürzen
und sich am lustigen Treiben zu beteiligen.
Die Polizei ist fehl am Platz, die Mütter sind sprachlos,
der Pfarrer drückt ein Auge zu
und selbst die Madonna verhüllt ihre Augen, wenn nötig.

Nicht zu überhören sein wird die südländische Lebensfreude, an der wir Sie nun Teil haben lassen möchten.

Wir danken Ihnen, liebe Zuhörer für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und ihren freundlichen Applaus.

Dem Bregenzer Männerchor wünschen wir noch ein erfolgreiches Festwochenende

und noch viele Jahre des gepflegten Gesanges und des geselligen Beisammenseins.

Eventuelle Zugaben **Tancuj**

Ja, auf der Bühne oder in Liedern ist es leicht den Helden zu spielen,
aber wenn wir dann nach Hause kommen ...

Nein, nicht was *Sie* denken. Wenn wir nach Hause kommen,
sind wir froh über die Vertrautheit, über die wortlose Übereinstimmung,
die in Jahren des Miteinanders entstanden ist.

Und Männer, die glauben, zu Hause den Helden spielen zu müssen,
bekommen danach wie in dem fröhlichen tschechischen Tanzlied

„**Tancuj**“ ihr Fett weg:

Denn in der 4. Strophe hat der Zigeuner unverzeihlicherweise seiner Frau
eine Ohrfeige versetzt,

aber diese ist emanzipiert genug, um ihm das Tanzen beizubringen,
in dem sie ihn mit einer Mistgabel in Schach hält.

Also meine Damen: Für Notfälle sollte man immer das richtige Werkzeug
zur Hand haben...

Das Testament

Heinrich Marschner wurde im 19. Jahrhundert vor allen Dingen als
Opernkomponist bekannt. Er schrieb aber auch über 120 Männerchöre.
Anlässlich unseres Jubelfestes, bei dem der Bregenzer Männerchor
mitwirkte, haben sie uns ihre Bibel überlassen – ein wahres Schatzkästlein
der fröhlichen Gesänge.

Daraus hat unser Dirigent Heinz Piront **Das Testament – Im alten Fass
zu Heidelberg** von Heinrich Marschner ausgesucht.

Man kann sich geradezu bildlich das jährliche Treffen
eines studentischen Bundes vorstellen,

bei dem die alten Heldentaten nostalgisch verklärt werden:

diese Zeit bleibt unvergesslich – und in dieser Kneipe möchte man
begraben werden...

Chevaliers de la table ronde

Wenn während diesen festlichen Tagen so manches Gläschen getrunken
wird,

sollte man sich hüten, das Thema „Trinken“

mit dem Thema „Frauen“ zu vermischen;

hiervor warnt auch das bekannte französische Trinklied **Chevaliers de la
table ronde** – wohlbemerkt: Trinklied, nicht Liebeslied;

denn hier findet der Held nach dem Genuss einiger Flaschen Wein plötzlich
eine wildfremde Frau auf seinem Schoß vor,

und er gerät in arge Erklärungsnot, als der rechtmäßige Ehegatte klopft;

dieser wird wohl nicht nur an die Tür geklopft haben, denn kurz darauf

denkt der Held sicherheitshalber schon mal über seine künftige

Beerdigung nach.

In der deutschen Textfassung, bitte achten sie die kulturellen
Unterschiede,

ist es die eigene Ehefrau, die anklopft,

sie können sich vorstellen, weshalb wir lieber die französische
Originalversion singen.

Frühschoppen:

Nach einer festlichen Messe und einem wunderbaren Konzert in St. Gallus begann die Freundschaft zwischen dem Bregenzer Männerchor und dem Marienchor Eupen.

Die durstigen Sänger aus Eupen und ihre Begleitung erwartete ein kühles Blondes vom Fass, leckere Brezel und ein Willkommensständchen dargeboten von unsern Bregenzer Freunden.

Diese wunderbare Begegnung sollte nicht ohne Folgen bleiben – wie so oft im richtigen Leben.

Es entstand eine echte Verbundenheit zwischen den beiden Chören und wir haben uns sehr über die Mitwirkung der Bregenzer Sänger anlässlich unseres 100jährigen Jubiläums in 2005 gefreut.

Das Gastgeschenk hatte eine nachhaltige Wirkung...

Heute ist wieder so ein Frühschoppen.

Was liegt also näher als unser Ständchen mit einem Lied über den Wein zu eröffnen.

Appellation contrôlée, geschrieben von dem zeitgenössischen flämischen Komponisten Vic Nees, ist ein modernes Loblied auf edle Weine in dem sich mediterrane Fröhlichkeit in Rhythmus und Melodie zu einer chorischen Werbung für Lebensfreude und gemeinsames Singen verschmelzen.

Mit ihrem zweiten Beitrag möchten die Sänger des Marienchores unter der Leitung von Heinz Piront dann die Brücke schlagen zum gemütlichen Beisammensein bei einem gepflegten Getränk in froher Runde.

Welches Lied wäre wohl besser geeignet als das „**Trinklied**“ in einer Komposition von Felix Mendelssohn-Bartholdy, nach einem Text von Johann Wolfgang von Goethe, indem er orientalische Weisheit und Lebenserfahrung sprechen lässt: Wer nicht trinken kann, soll man nicht lieben... wenn man nicht lieben kann...